

Gemeinsam Großartiges schaffen!

Campus Post #1
November 2023



Wenn alle zusammenwirken, kann ganz Großartiges für unsere Kinder und Familien entstehen. Der geplante Campus Pinkaboden vereint die 8 kleinen Bildungs- und Betreuungseinrichtungen der Gemeinden Bildein, Deutsch Schützen-Eisenberg, Eberau und Moschendorf an einem Standort. Durch ihr Zusammenwirken ermöglichen diese vier Gemeinden des unteren Pinkatales eine massive Verbesserung des Bildungs- und Betreuungsangebotes für unsere rund 250 Kinder (0,5 bis 14 Jahre) und sichern dieses langfristig ab. Natürlich geht es um Bildung und Wirtschaftlichkeit. Aber da ist noch viel mehr: Dieser Campus verbessert

die Lebensqualität unserer Region, er ist ein Versprechen an die Zukunft und ein Hoffnungszeichen. Er gibt Familien in den Dörfern neue Perspektiven, hilft, sie hier zu halten und kann auch bereits Weggezogene motivieren, wieder zurückzukommen.

Die Ausgangssituation und die Vorteile eines starken, gemeinsamen und attraktiven Campus für die Kinder, Enkelkinder, (Groß-)Eltern, Pädagoginnen und Pädagogen, Betreuungspersonen, die Gemeinden und die gesamte Region möchten wir gerne auf den folgenden Seiten darstellen.

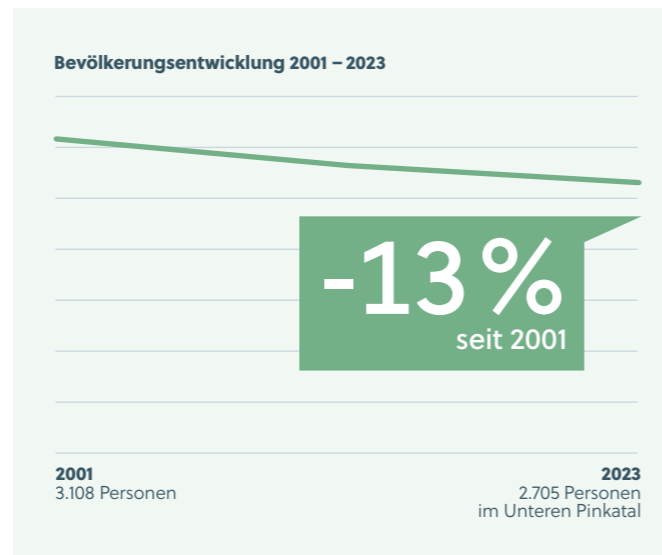
Erhalt einer lebenswerten Region

Unsere Gemeinden leiden unter stetig sinkenden Bevölkerungszahlen (seit 2001 minus 13 %), sind sehr stark überaltert und es fehlt an Kindern. Abwanderung und Auspendeln bringen gravierende wirtschaftliche und kulturelle Verluste wie Gewerbesterven und negative Auswirkungen auf das Vereinsleben mit sich.

So wunderschön es ist hier zu leben, so würdevoll man in unseren gut funktionierenden Dorfgemeinschaften alt werden kann: Wenn es keine Kinder mehr gibt, sterben auch die Alten einsam.

Und so idyllisch und vertraut die derzeitigen acht kleinen dezentralen Bildungs- und Betreuungseinrichtungen des Pinkatales sind und so verständlich und nachvollziehbar der Wunsch nach Erhalt auch ist: Mittelfristig werden sie zu wenige Kinder für einen sinnvollen Betrieb zur Verfügung haben. Baulich stoßen sie vielfach schon jetzt an ihre Grenzen, und das Angebot ist ebenfalls mehr als unbefriedigend.

Schließungen und das Abwandern in die benachbarten Regionen wären die Folge. Ein verheerendes Szenario für die Entwicklung des Pinkatales droht: Keine Mittelschule in den vier Gemeinden, eventuell nur mehr eine einzige Volksschule und zwei Kinderkrippen/Kindergärten.



Deshalb müssen wir jetzt handeln und unsere Zukunft selbst in die Hand nehmen und aktiv gestalten.

Ein ausgezeichnetes Bildungs- und Betreuungsangebot ist neben anderen Parametern wie dem Trend zum Home Office oder den günstigeren Wohnkosten der entscheidende Grund, sich in unserer – grundsätzlich strukturschwachen – Region anzusiedeln. So wird die Abwanderung gestoppt, Zuzug entsteht und die Bevölkerungszahlen entwickeln sich wieder positiv. Der Campus Pinkaboden ist der Schlüssel für eine Trendwende. Er ist äußerst attraktiv für unsere jungen Menschen und Familien, hält sie in den Dörfern und holt bereits Weggezogene vielleicht wieder zurück. Er spricht aber auch Familien aus dem städtischen Raum an, die aufs Land ziehen möchten.

Schaffen alle vier Gemeinden gemeinsam ein Leuchtturmprojekt, stärkt das nicht nur den Zusammenhalt, sondern es wird die Region endlich als Ganzes wahrgenommen und hat viel mehr Gewicht.

Bildung-Betreuung-Familie ist das große Leitthema. Der Bildungscampus Pinkaboden wird dabei zum Motor für eine erfolgreiche und nachhaltige Regionalentwicklung.

Ein gemeinsames Konzept, viele Möglichkeiten



Im Campus Pinkaboden sind die einzelnen Elemente – Kinderkrippe, Kindergarten, Volks- und Mittelschule – miteinander verflochten. Die fließenden Übergänge, von einer Stufe zur Nächsten werden den Kindern, Eltern und Pädagoginnen und Pädagogen bzw. Betreuerinnen und Betreuern dabei massiv erleichtert.

Ein gemeinsames Konzept mit dem Schwerpunkt Klimaschutz/Natur/Umwelt sowie ein umfangreiches Angebot wie frühe Sprachförderung, Motorik, Handwerk, Diversität u.v.m. kann bestmöglich umgesetzt werden und bietet neue Dimensionen an Bildung und Betreuung für unsere Kinder. Bei idealen Rahmenbedingungen können zeitgemäße Unterrichtsformen wie Integrations- und Mehrstufenklassen, jahrgangs- und fächerübergreifender Unterricht, Lernen im Freien/ in der Kulturlandschaft, Tierpädagogik, teilmodularer Stundenplan, angewandt werden.

Alles wird plötzlich möglich: Ein breites Spektrum an Sportarten, die tägliche Turnstunde, Neuromotorisches Lernen, gemeinsames Musizieren (musikalische Früh-erziehung, Campus-Band(s), rhythmisch-musikalische Erziehung), jahrgangsübergreifende Projektstage, eine gesunde Ernährung, das Lernen und Lehren in einer Naturparkschule unter den Aspekten Klimaschutz und Nachhaltigkeit, Europaschule, Ungarisch lernen für alle, grenzüberschreitende Projekte, Experimente, Kreatives Werken, Kochen oder Theaterspielen.

Sowohl für Kinder mit Lernschwächen als auch für solche mit hohen Begabungen ist der Campus Pinkaboden der ideale Ort.

Aufgrund der Kinderzahlen bleibt alles auch sehr überschaubar und familiär – wunderbare Voraussetzungen für die Stärkung der sozialen Kompetenzen.



Qualitätsvolle, familienunterstützende Betreuung

Die Konzentration der unterschiedlichen Einrichtungen an einem Standort erhöht die Angebotsvielfalt für die Kinder und Jugendlichen und ermöglicht eine massive Ausweitung der Betreuungszeiten — auch in den Ferien.

Die Grundlage für ein durchgehendes Betreuungsangebot und eine qualitätsvolle, familienunterstützende Betreuung am Campus bildet zweifellos eine ausreichende Anzahl an Kindern und Jugendlichen. Diese fehlt den derzeit kleinen Einrichtungen sehr oft und führt zum Ergebnis, dass kein zufriedenstellendes Betreuungsangebot möglich ist.

Ein starker Campus bietet in puncto Angebot und Qualität einfach viel mehr Möglichkeiten. Intensive Kooperationen mit diversen Institutionen, Vereinen, Betrieben etc. (Lernförderung, Musikschule, Sportvereine, Feuerwehr, Kunst- und Kulturschaffende, Handwerker, Familienberatung, therapeutische Einrichtungen ...) können dieses Angebot nochmals aufwerten und erweitern.

Die elementarpädagogische Betreuung, der Unterricht, das gemeinsame Mittagessen, die Hausaufgaben und auch die Spiel-, Sport- und Freizeitaktivitäten können allesamt am Campus erledigt werden. Das erspart viele unnötige Wege und vor allem viel Zeit, die dann am Nachmittag/Abend wiederum für die Familie zur Verfügung steht — gut für die Kinder, gut für deren Eltern, gut für die Familie.

Wichtig: Alles ist freiwillig und kann bei Bedarf jederzeit und flexibel in Anspruch genommen werden. Noch wichtiger: Den Kindern soll es Freude machen.



Bestes Personal

Eine gewisse personelle Ausstattung garantiert auch eine hohe Qualität. In kleinen Einrichtungen ist man sehr stark von einzelnen Personen abhängig, und es können Personalausfälle (z.B. bei Erkrankung) nur schwer oder nicht zufriedenstellend ausgeglichen werden. Ein attraktiver Campus wirkt anziehend für bestes Personal. Das sorgt für Freude und Erfolg beim Lernen und Spielen. Das Personal kann dabei (auch kurzfristig) flexibel und situationselastisch eingesetzt werden, sodass personelle Engpässe nicht entstehen oder ins Gewicht fallen.



Neuen Anforderungen angepasst

Dass jeder Elternteil erwerbstätig ist und es mit Kind(ern) auch bleiben will oder muss, wird zum Standard. Fehlt es an einer hochwertigen, gut ausgebauten Bildungs- und Betreuungseinrichtung in der nahen Umgebung zum Wohnort, ist die Vereinbarung von Beruf und Familie nur schwer möglich. Alleinerziehende Mütter/Väter trifft es dabei besonders hart. Nicht jede/r hat Großeltern bzw. nicht alle sind in der Lage, die Betreuung der Enkelkinder zu übernehmen.

Um diesen Anforderungen in unserer strukturschwachen Region gerecht zu werden, braucht es den Campus Pinkaboden.

Es soll nicht sein, dass viele Kinder und Jugendliche immer öfter ihren Hobbys nicht nachgehen, ihre Talente nicht ausleben oder ihre Freizeit nicht gemeinsam mit Gleichgesinnten verbringen können. Direkt am Campus können die Kinder unter Kindern sein und sich an ihre Bedürfnisse angepasst entwickeln, ohne dass die (Groß-) Eltern dafür zusätzliche Fahrten unternehmen müssen.



Exzellente bauliche Anlagen

Der einzigartige und umfassende Campus soll auch in baulicher Hinsicht ein Vorzeigemodell für das ganze Land sein. Nicht nur beim laufenden Betrieb, auch bei

der Architektur und der Bauweise sollen neue Maßstäbe gesetzt werden.

Als Standort für den Campus ist das Gelände des bestehenden Schulkomplexes Eberau angedacht. Die Lage ist zentral und aus ökologischer und raumplanerischer Sicht äußerst sinnvoll (Ortskernbelebung, keine neue Bodenversiegelung etc.).

Vorschlag des Projektteams: Der denkmalgeschützte Altbau aus den 1950er Jahren soll mit neuem Leben gefüllt und rundherum alles neu errichtet werden. Zusätzliche Flächen und ein Wettbewerb der besten Ideen sowie ein ausführlicher Um- und Ausbau (mit einigen Abrissarbeiten) sorgen für exzellente bauliche Anlagen und somit für eine bestmögliche Verschränkung der unterschiedlichen Bildungs- und Betreuungseinrichtungen. Dabei stehen Nachhaltigkeit, Ausrichtung auf die neuesten pädagogischen Bedürfnisse, sowie Flexibilität und Erweiterungsmöglichkeiten an erster Stelle. Zukunftsweisende Unterrichts- und Freizeiteinrichtungen sorgen für einen hohen Wohlfühlfaktor.

Vieles wird möglich: Flexible Klassenräume, Räumlichkeiten für Einzel- und Gruppenarbeiten, ergonomische individuelle Möbel, Unterricht im Freien (Outdoor-Klassen), Bereiche zum Zurückziehen oder selbstständigen Lernen, eine Schulbücherei bzw. Bücher- und Lese-Ecken in jeder Einrichtung, Werkstätten, ein Labor, Kreativbereiche, eine Küche samt Speisesaal u.v.m. Neben einem Turnsaal — einer großen Halle, die rasch und einfach in drei Abschnitte teilbar ist — ist Platz für einen Motorik-Park, eine multifunktionelle Sportanlage (FunCourt, Mini-Leichtathletik) und wetterfeste Spielflächen sowie einen Obst- und Gemüsegarten. Ein befestigter Platz im Außenbereich für Veranstaltungen (z.B. Campusfest) mit Beschattung, Überdachung, Bühne etc. ist im laufenden Betrieb als Bewegungsraum in den Pausen nutzbar.



Kurze Wege

Der zentrale Standort garantiert kurze Anfahrts- und Heimwege. Ein ausgeklügeltes Bussystem für alle sorgt für Fahrtzeiten von max. 20 Minuten. Durch die Zusammenlegung können Busverbindungen zu unterschiedlichen Zeiten auch nach dem Unterricht angeboten werden, private Abholfahrten werden reduziert, was ökologisch sinnvoll ist und eine Entlastung der (Groß-) Eltern zur Folge hat.

Diese vielfältigen baulichen Möglichkeiten eines gemeinsamen Campus können unsere bestehenden Bildungs- und Betreuungseinrichtungen nicht bieten. Auch nicht nach einer umfassenden Renovierung oder einem Neubau.

Eine Vision nimmt Formen an



Februar 2023 – laufend
Start der vertiefenden Gespräche mit dem Land

Bildungsdirektion: Das Bildungskonzept und innovative Ansätze für ein Campus-Dienstrecht werden geprüft sowie in Zusammenarbeit mit den betroffenen Pädagoginnen und Pädagogen und dem Bauausschuss des Projektteams ein Raumkonzept erstellt.

Projektentwicklung Burgenland/Landesimmobilien Burgenland: Im Auftrag des Landeshauptmannes soll die PEB den baulichen Prozess begleiten. Im November erfolgt die Ausschreibung eines „Ideenfindungswettbewerbs“, der noch heuer Konkretes liefern soll.

BDO Steuerberatung: Mit Hilfe der gemeinsamen Steuerberatung errechnen die vier Gemeinden bis Mitte November ihre finanziellen Möglichkeiten.



Ende 2023 / Anfang 2024
Konkrete Entscheidungsgrundlagen fixieren:
 Was kann das Projekt?
 Wie sieht es aus?
 Was kostet es?
 Wie wird es finanziert?



Frühjahr 2024
Entscheidung durch Gemeinderäte bzw. eine Volksbefragung oder -abstimmung für oder gegen die Verwirklichung dieses Leuchtturmprojektes



November/Dezember 2022
Grundsatzbeschlüsse aller vier Gemeinderäte
 Das Projektteam wird beauftragt, die Campus-Idee weiterzuentwickeln, in konkrete Formen und Zahlen zu gießen und für die Gemeinden letztendlich eine Entscheidungsgrundlage für eine mögliche Umsetzung zu erarbeiten.



August 2022
Workshop zur Erstellung eines grundsätzlichen Campuskonzeptes
 Gemeinsam mit regionalen Bildungsexperten wird ein Grobkonzept für den Campus erstellt.



ALLE beteiligten externen Projektpartner – der Landeshauptmann, das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, die Bildungsdirektion, die Projektentwicklung Burgenland, die Landesimmobilien Burgenland und das Bundesdenkmalamt – haben das Konzept des Campus Pinkaboden äußerst positiv beurteilt und ihre volle Unterstützung zugesagt!

Es liegt letztendlich an uns selbst, diese einmalige Chance zu nutzen.



März 2022
Gründung der Bürgerinitiative



April–Juni 2022
Infoveranstaltungen in allen vier Gemeinden



Juli 2022
Impulsvortrag



Juli 2022
Konstituierende Sitzung des Projektteams
 Ein 20-köpfiges Team mit Vertreterinnen und Vertreter der Gemeinden und der Bürgerinitiative beschäftigt sich offiziell mit dem Thema zentraler Bildungs- und Betreuungscampus.

DEINE UNTERSTÜTZUNG ZÄHLT

Aus der Region, für die Region.

2

Bezirke

4

Gemeinden

13

Ortsteile

88

km²

2.700

Einwohnerinnen und Einwohner

1

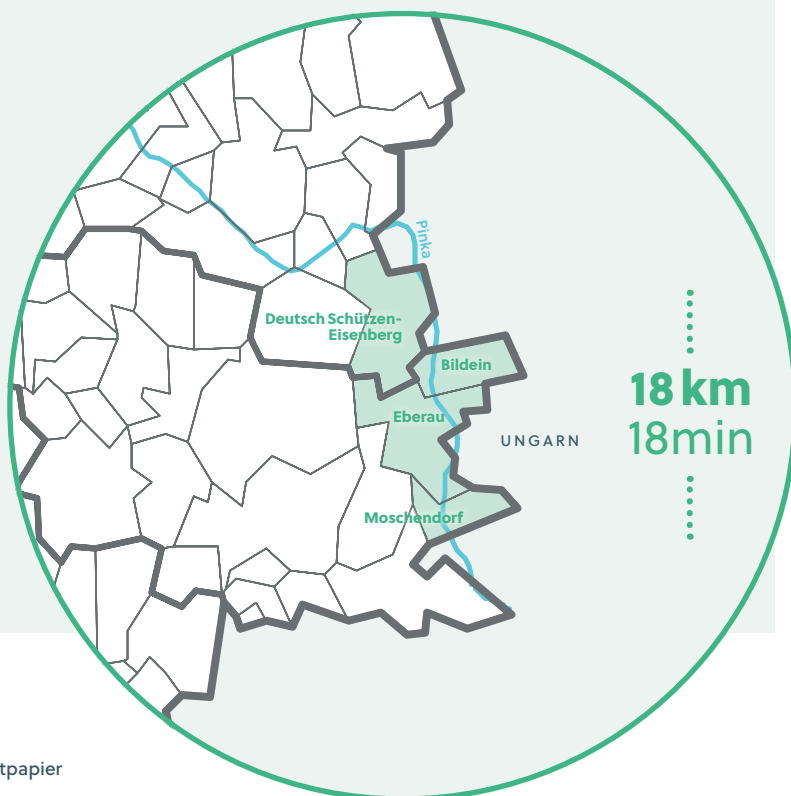
Pinkatal

1

Campus

Aktuelle und detaillierte Informationen
findest du auf unserer Homepage.
Da gibt es auch die Möglichkeit, sich als
Unterstützer/in zu deklarieren.

www.campus-pinkaboden.at



Impressum
Initiative Campus Pinkaboden
Hansjörg Schrammel (Sprecher)
Alte Pinka 1, 7521 Bildein
0664 255 99 38
info@campus-pinkaboden.at

Druck
Brüder Glöckler, Wöllersdorf
gedruckt auf recyceltem Umweltpapier

Bildein, November 2023